

Der Tössthaler

Grossauflage
an alle Haushaltungen
Turbenthal, Wila, Wildberg

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Schlatt, Turbenthal, Wila, Wildberg und Zell ■ Die Lokalzeitung für das Tössstal

Heute:
Rezept
Volg
frisch und fründlich

Ihr Finanzpartner
in allen Lebenslagen.
052 397 02 00 | raiffeisen.ch/ambichelsee
RAIFFEISEN
Raiffeisenbank am Bichelsee

MALEN
VERPUTZEN
SPRITZEN
MALER GRAF AG
T 052 385 28 30 | info@malergraf.ch | www.malergraf.ch

JANDL
Miele CompetenceCenter
Haushaltsgeräte & Küchen
8355 Aadorf | 052 365 16 87 | www.jandl.ch

Doch noch Energie vom Dach

Nach mehreren Anläufen klappt es doch noch: Auf der Tennishalle in Wila wird derzeit eine Solaranlage installiert. Federführend ist der Verein Solarspar. In diesen Tagen wird die Anlage montiert.

Wila – Der Weg zu umwelt- und energieschonenden Massnahmen kann manchmal hart und lang sein. Heinz Zaugg, Präsident der Tennis & Squash Felsenegg AG, könnte ein Lied davon singen. Es wäre wohl kein fröhliches, auch wenn die ganze Geschichte nun doch ein glückliches Ende nimmt.

Rückblende: Die Tennis- und Squashhalle in Wila wurde vor 30 Jahren errichtet und mit einem Eternitdach versehen, das, wie damals noch üblich, Asbest enthielt. Die Fassade Richtung Tössalstrasse wurde von Lothar, dem orkanartigen Sturm im Jahr 2000, zerstört und mit neuen Materialien saniert. Diejenige Richtung Bahnlinie ist dagegen noch die ursprüngliche in der damaligen Machart. Die Fenster werden allmählich blind und müssen nun ersetzt werden.

Die Idee einer Solaranlage gesteuert vor vier Jahren erstmals durch die Köpfe der Hallenverantwortlichen. Die Lebensdauer der Eternitplatten auf dem Dach war abgelaufen, das Dach war teilweise nicht mehr dicht. Wenn schon das Dach saniert werden muss, warum nicht gleich eine Solaranlage installieren, wurde überlegt. Zaugg erkundigte sich bei den EKZ, ob sie den Strom übernehmen. Die Antwort war grundsätzlich positiv, aber mit einer Bedingung verknüpft. Das zu klein dimensionierte Kabel zur Trafostation müsste durch die Tennis & Squash Felsenegg AG selbst finanziert werden. Kostenpunkt: rund 50'000 Franken. «Gut gemeint, aber wenn wir das selber finanzieren müssen, können wir die Idee begraben», sagte sich der Verwaltungsrat damals.

Die Sägerei Bachmann liess kurz darauf durch die Regiosol in Oberstamheim eine Anlage installieren.



Bereit für die Montage: die Module aus deutscher Fabrikation

Zaugg nahm Kontakt auf und stiess auf grosses Interesse. Ein Knackpunkt war der Wunsch, dass das Montanblech auf dem Dach mit der ausgeschäumten Isolation nicht durchbohrt werden sollte, um die Isolation zu schonen. Die Solaranlage sollte aufgeklebt werden, mit Garantien der Firmen Sika und Montana. Vertraglich festgehalten wurden zudem Solonpanels aus Deutschland und die Montage durch die Firma Enersol aus Aadorf.

Doch dann habe Regiosol zurückbuchstabiert, berichtet Heinz Zaugg. Die Solarpanels wären aus China gekommen, die Montagefirma aus der Romandie. Damit hätte Zaugg noch leben können. Doch wenige Tage später sei definitiv mitgeteilt worden, dass Kleben nicht in Frage komme, es müsse geschraubt werden. Das waren zu viele Abweichungen vom Vertrag, der deshalb gekündigt wurde. Eine positive Überraschung erlebte Zaugg doch noch: Die Regiosol erklärte sich bereit, die vereinbarten 40'000 Franken für die Miete des Daches zu bezahlen.

Erneuter Rückzug der EKZ

Nun kamen die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) erneut ins Spiel. Interesse war vorhanden, doch nur mit einer doppelten so grossen Solaranlage auf dem ganzen Dach. «Alles war terminiert und die Arbeiten wurden vergeben, nur der Dachnutzungsvertrag war noch nicht unterzeichnet», erinnert sich



Das Dach der Tennis- und Squashhalle Wila wird für die Solaranlage vorbereitet

Fotos: René Fischer

Zaugg. Doch dann sei durch die EKZ alles abgeblasen worden.

Darauf habe er sehr viel Korrespondenz erhalten, seufzt der Verwaltungsratspräsident. Mit seinen Unterlagen sei er dann nach Aadorf zu Enersol gegangen und habe sich beraten lassen. Aufgrund der Aussagen von Enersol-Chef Markus Graf sei dann der Verein Solarspar mit Sitz in Sissach auserkoren worden.

«Zuerst dachten wir, der Fall sei zu kompliziert. Doch dann fanden wir es ein interessantes Projekt», erzählt Andreas Dreisiebner, Vorstandsmitglied von Solarspar (siehe Box). Gefallen habe ihm auch, wie sich Heinz Zaugg für die Angelegenheit wehrte. Durch die Enersol entstand ein Kontakt zur Firma Eneriba Sonnenkraftwerke in Seuzach, die Solaranlagen baut. «Wir möchten beide, dass europäisches Material verwendet und regionale Handwerker berücksichtigt werden», betont Dreisiebner.

Für 20 Haushalte

Die südliche Dachfläche, die mit Panels versehen wird, ist rund 600 Quadratmeter gross. Sie ist aufgeteilt in vier Anlagen mit vier Zahlern. Die dereinst produzierte Strommenge würde für ungefähr 20 Haushalte reichen. Verwendet werden laut Andreas Dreisiebner deutsche Module von Solarworld, zusätzlich wird jedes Modul mit einem sogenannten Optimizer von SolarEdge ausgestattet. Das sei zwar aufwendig, aber gut überwachbar. Je-

des Panel könne per Handy kontrolliert werden.

«Berechnungen zeigen, dass wir allein durch die neue Isolation gegen 8000 Liter Heizöl sparen können», freut sich Heinz Zaugg. Für die Sanierung der Gebäudehülle dürfe mit einem Kantonsbeitrag von etwa 48'000 Franken gerechnet werden. Zusammen mit den von der Regiosol zugesagten 40'000 Franken sei rund die Hälfte der Kosten für das Dach abgedeckt. Die Gesamtkosten für die Dacherneuerung und die Solaranlage belaufen sich allerdings auf gegen 350'000 Franken.

Bereits prüfen Heinz Zaugg und Andreas Dreisiebner eine weitere Möglichkeit, wie die umweltfreundlich produzierte Energie noch weiter verwendet werden könnte. Sie fassen eine Solartankstelle für Elektroautos ins Auge. Benützer der Tennis- und Squashhalle könnten ihr Fahrzeug auftanken, während sie ihren Körper auf Fitness trimmen.

Übereinstimmend erklären die beiden Herren, sie seien mit ihrer Idee an die Gemeinde Wila gelangt. Die könnte beispielsweise auch der Solarspar beitreten. Doch momentan bestehe dort offensichtlich kein Interesse.

Die Solaranlage auf der Tennishalle in Wila gehört aktuell der Solarspar. Dies wird grundbuchamtlich festgehalten, ähnlich einem Wegrecht, führt Dreisiebner aus. Nach 30 Jahren gehe sie an die Tennis & Squash Felsenegg AG über.

Albert Büchi

VEREIN SOLARS PAR

Der Verein Solarspar ist eine Low-Profit-Organisation, die sich für den Klimaschutz einsetzt und für den Ausstieg aus der Atomenergie stark macht. 21'000 Vereinsmitglieder, der Besitz von über 70 Photovoltaikanlagen, knapp 600 AnlegerInnen sowie der Verkauf von Sonnenstrom sorgen für drei Millionen Franken Umsatz jährlich. Die Einnahmen investiert der Verein überwiegend in den Bau und Betrieb von Photovoltaikanlagen. Die Anlagen werden momentan zu 2,5 Prozent verzinst. Solarspar baut selbst keine Anlagen, sondern entwickelt und finanziert Projekte und berät Interessenten. Seit letztem Jahr baut Solarspar als Generalunternehmer auch Schnellladestationen für Elektrofahrzeuge, wie beispielsweise die Schnellladestation in Winterthur Töss bei der Tennis/Squashhalle.

REKLAME

EINE WELT
in Winterthur
ist das neue Festival
an Pfingsten
FR / SA: GROSSER ALTSTADT-MARKT
DO - SO: DIV. LIVE-KONZERTE
MI - SO: KULTUR-RAHMENPROGRAMM
www.einewelt.ch

REKLAME

25 Jahre-Jubiläum
in Turbenthal
12. - 14. Mai 2016
tiefenbacher
schuhe
Tössalstrasse 77, 8488 Turbenthal
www.tiefenbacher.ch